

DARSTELLUNG, GESTALTUNG UND ORDNUNG VON KEILSCHRIFTTEXTEN

Erste Schritte auf dem Weg zu einer Phänomenologie

Im Vergleich zu Schriftträgern wie Papier, Pergament oder Leder waren die Möglichkeiten der Text hervorhebung in auf Tontafeln niedergeschriebenen Keilschrifttexten aufgrund der Materialität des Schriftträgers begrenzt. Eine farbliche Hervorhebung war praktisch nicht möglich und der Gebrauch verschiedener Schriftgrößen oder -typen innerhalb eines Textgefüges weitgehend unüblich. Die mesopotamischen Schreiber entwickelten daher eine ganze Reihe von Methoden der Strukturierung und Gestaltung von Text, beispielsweise durch die Anordnung des Textes auf der Tafel oder den Gebrauch von Linien verschiedener Art, die es ermöglichten, die häufig sehr umfangreichen Kompositionen optisch überblickbar zu machen. Auch die Wahl der Größe und des Format einer Tafel selbst ist aussagekräftig.

Der Zusammenhang von Tontafelformaten und -layouts auf der einen und Textgenres auf der anderen Seite sowie die Frage nach dem Einfluss der außer-schriftlichen Charakteristika eines Schriftträgers auf die Struktur und letztlich auch den Inhalt des auf ihm angebrachten Textes hat in der assyriologischen Forschung bislang nur wenig Beachtung gefunden. Vor allem im Bereich der Gelehrtentexte eröffnet diese Fragestellung wissenschaftliches Neuland. Jedoch ist deutlich, dass ein Zusammenhang zwischen den physischen Eigenheiten einer Tafel und ihrem Inhalt besteht, der auch bei der Identifikation und Rekonstruktion von unpublizierten Texten, vor allem jener fragmentarischer Natur, von Bedeutung sein kann. Eine systematische Zusammenstellung von gattungs- und periodenspezifischen Formaten und Verfahren der Textstrukturierung und äußerlichen Textgestaltung ist ein Desiderat der Forschung. Die Tagung soll daher im Wesentlichen der Ausarbeitung des Themenspektrums eines entsprechenden Forschungsgebietes dienen und einen ersten Überblick liefern. Um den Vortragsthemen der Tagung ein gemeinsames Tertium zu geben und so diachrone und synchrone Phänomene klarer wahrnehmen zu können, sollen in den Beiträgen einerseits Schriftzeugnisse aus der assyrischen Hauptstadt Assur, die ein breites Spektrum von Gattungen aus verschiedenen Epochen abdecken und so einen Querschnitt durch die Keilschriftliteratur bieten, im Mittelpunkt stehen. Die Fokussierung auf Texte aus einem Fundort gestattet deren Verortung innerhalb eines genau definierten geographischen und kulturellen Einflussraumes und ermöglicht somit, Entwicklungen und Präferenzen der lokalen Schreiber besser aufzuzeigen. Dem sollen in weiteren Beiträgen Beobachtungen zu anderen Textkorpora entgegengestellt werden, um eine vergleichende Betrachtung zu ermöglichen.

Ziel der Tagung ist es, einen repräsentativen Querschnitt der Phänomene zusammenzustellen, die die Relation von Tontafelformaten und -layouts und Textgenres charakterisieren, um daraus einen allgemeingültigen Fragenkatalog zu erarbeiten, der auf Keilschrifttexte unterschiedlicher Perioden, Fundorte und Genres gleichermaßen anwendbar ist. Zu diesem Zweck sollen im gemeinsamen Gespräch Betrachtungsweisen erörtert und Impulse für die weitere Forschung gesetzt werden. Individuelle Beobachtungen an Textgruppen sollen so einen ersten Überblick über Tafelformate, Layouts und Gestaltung von Keilschrifttexten bieten.



DARSTELLUNG, GESTALTUNG UND ORDNUNG VON KEILSCHRIFTTEXTEN

Erste Schritte auf dem Weg zu einer Phänomenologie

19.-20. Mai 2014

Internationales Wissenschaftsforum Heidelberg



Sonderforschungsbereich 933 an der Universität Heidelberg, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Kooperationspartner: Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

PROGRAMM

Montag, 19. Mai

9 ³⁰	Begrüßung und einführende Worte
	VERBORGENE BEDEUTUNGEN. PROBLEME IN DER INTERPRETATION VON TAFELMERKMALEN
	Stefan Maul (Heidelberg) <i>Das Beispiel der sogenannten Brennlöcher</i>
	mit anschließender Diskussion
11 ⁰⁰	Kaffeepause
11 ³⁰	VERÄNDERLICHE ERSCHEINUNGSBILDER. ENTWICKLUNG VON TEXTGATTUNGEN
	Willemijn Waal (Leiden) <i>Hittite diplomatics: A synchronic and diachronic analysis of the structure, layout and tablet format of the Ḫattuša/ Boğazköy text corpus</i>
	Jon Taylor (London) <i>Cuneiform as seen through Neo-Assyrian prisms</i>
	mit anschließender Diskussion
13 ⁰⁰	Mittagspause
14 ³⁰	VISUELLE KENNTLICHMACHUNG. GESTALTUNGSANSÄTZE RELIGIÖSER TEXTE AUS ASSUR
	Hanspeter Schaudig (Heidelberg) <i>tuppa amāru – Die Tafel verstehen, ohne sie zu lesen</i>
	Stefan Jakob (Heidelberg) <i>Akkadische Gebete assyrischer Könige des 2. und 1. Jt. - Tafelformate und Textgestaltung im Wandel</i>
	mit anschließender Diskussion
16 ⁰⁰	Kaffeepause
16 ³⁰	INHALTLICHE VERKNÜPFUNGEN. STRUKTURIERUNG ZWEISPRACHIGER KOMPOSITIONEN
	Frauke Weihershäuser (München) <i>Hilfslinie, Glossenkeil, Leerraum. Wie strukturiert man ein mesopotamisches Handbuch?</i>
	Kamran Zand (Heidelberg) <i>Zwei Sprachen, eine Schrift. Zum Layout zweisprachiger literarischer Texte</i>
	mit anschließender Diskussion
19 ⁰⁰	Gemeinsames Abendessen

Dienstag, 20. Mai

9 ³⁰	VERWALTUNGSSTANDARDS. FORMAT UND GESTALTUNG VON TEXTEN WIRTSCHAFTLICHEN UND RECHTLICHEN CHARAKTERS
	Jaume Llop-Radua (Berlin) <i>Die Beziehung zwischen Text und Format in den mittelassyrischen Urkunden</i>
	Betina Faist (Heidelberg) <i>Zum Erscheinungsbild neuassyrischer Prozessurkunden</i>
	Kaffeepause
	Michael Jursa / Reinhard Pirngruber (Wien) <i>Zur Textgestaltung in den Verwaltungstafeln des Eanna in der neu- und spätbabylonischen Zeit</i>
	mit anschließender Diskussion
12 ⁰⁰	Mittagspause
13 ³⁰	FORMENDE AUSBILDUNG? DIE WEITERGABE VON FORMATIERUNGSSTANDARDS
	Hans Neumann (Münster) <i>Äußeres Format und innere Struktur der altakkadischen Schultexte aus Assur im Kontext der altakkadischen Textüberlieferung aus Nord- und Südmesopotamien</i>
	Lisa Wilhelmi (Heidelberg) <i>Referenzwerk, Gebrauchstext und Lehrstoff. Omenkompendien im Wandel der Zeit</i>
	mit anschließender Diskussion
15 ⁰⁰	Abschließende Bemerkungen mit anschließendem Kaffee

Die Konferenz wird vom Teilprojekt B01 „Materialisierung gedanklicher Ordnung. Darstellung von Gelehrtenwissen auf Tontafeln“ des SFB 933 „Materiale Textkulturen“ organisiert.

ANSPRECHPARTNER

Sonderforschungsbereich 933 „Materiale Textkulturen“
Dr. Lisa Wilhelmi
Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients / Assyriologie
Hauptstraße 126, 69117 Heidelberg
Tel.: +49(0)6221/543621
Email: lisa.wilhelmi@ori.uni-heidelberg.de
www.materiale-textkulturen.de